**Projekt Poetische Bildung - Bericht**

Organisiert vom Museum Hölderlinturm, dem Studio Literatur und Theater der Universität Tübingen und dem Haus für Poesie Berlin, fand in den vergangenen zwei Wochen am Museum Hölderlinturm ein Großprojekt zur Poetische Bildung statt. Mithilfe zahlreicher Kooperationspartner – darunter der Hölderlin‑Gesellschaft, lyriklab, dem Netzwerk Lyrik e.V. und der Arbeitsstelle für literarische Museen am Deutschen Literaturarchiv Marbach – gelang es, Theorie, Praxis und Vernetzung in einer großen Veranstaltung zusammenzubringen.

Den Auftakt bildete vom 18. bis 20. Juli 2025 das **Kompaktseminar *„Poesie? – PoeDU! Poetische Bildung hat einen neuen Namen“*** am Studio Literatur und Theater der Universität Tübingen. Die Leitung übernahm Sabrina Rosalie Rösch, Volontärin für Literaturvermittlung am Museum Hölderlinturm. In intensiven Arbeitsphasen setzten sich die Studierenden mit den Chancen und Hürden der Lyrikvermittlung für Kinder und Jugendliche auseinander, lernten das POEDU-Material kennen, entwickelten eigene Werkstattkonzepte und verfassten selbst poetische Texte.

Direkt im Anschluss folgte vom 21. bis 24. Juli 2025 die **POEDU-Workshopwoche** im Museum Hölderlinturm. Hier wurden die erarbeiteten Konzepte praktisch erprobt: In vier Tagen durchliefen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Seminarteilnehmenden und erfahrenen Literaturvermittler\_innen einen kreativen Parcours von Theorie über das eigene Schreiben bis hin zum Vortrag und einer abschließenden Lesung. In einem weiteren Workshop, geleitet von Karla Montasser, konnten sich Schülerinnen und Schüler auf den Spuren Hölderlins an das Schreiben von Oden herantasten. Bei schönem Wetter fanden die Veranstaltungen unter freiem Himmel im Garten des Hölderlinturms statt und boten damit eine besonders inspirierende Atmosphäre.

Den Höhepunkt bildete das **Symposium zur Poetischen Bildung** vom 25. bis 27. Juli 2025. Unter dem Titel *„Komm! Zur Sprache – Poesie lernen, Poesie lehren“* kamen bundesweit Akteur\_innen aus Literaturvermittlung, Pädagogik, Forschung und Kulturarbeit zum ersten Mal überhaupt zu einem g Netzwerktreffen zusammen. In Workshops, Impulsvorträgen und Podiumsgesprächen wurden Fragen nach zeitgemäßen Formen poetischer Bildung diskutiert, Forderungen an die Politik zur Stärkung der poetischen Bildung formuliert, Themen wie Mehrsprachigkeit, Spoken Word, Rap als Lyrik der Moderne oder die Rolle von Lyrik im schulischen und außerschulischen Kontext beleuchtet und in öffentlichen Abendveranstaltungen präsentiert. Als gemeinsames Ergebnis aus der Abschlussdiskussion im Tübinger Ratssaal entsteht nun das **„Tübinger Protokoll zur Poetischen Bildung“**, das Perspektiven und Leitlinien für die zukünftige Etablierung dieses Bildungsansatzes formuliert. Mit der Website [www.poetische-bildung.de](http://www.poetische-bildung.de) wird eine Plattform zur Vernetzung geschaffen.

Das Projekt konnte so auf eindrucksvolle Weise zeigen, wie poetische Bildung lebendig vermittelt, erprobt und weitergedacht werden kann – spielerisch, partizipativ und immer mit dem Anspruch, neue Räume für Ausdruck, Fantasie und Ästhetik zu eröffnen. Es betonte vor allem aber auch die gesellschaftliche Relevanz das immense Potenzial poetischer Bildung, mit Blick auf Demokratiebildung, Spracherwerb und Charakterbildung.